

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, bei 6 Monaten 7,50 RM, bei 12 Monaten 13,50 RM. — Einzelnummern 10 Pf. (Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen Zweigstelle Wildbad). — Bankkonto: Enzthalbank G.m.b.H. Wildbad, Postfach 100, Reutlingen. — Postfach 100, Reutlingen. — Postfach 100, Reutlingen. — Postfach 100, Reutlingen.

Prof. Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. — Wohnung: Dismarckstraße 68.

Nummer 210

Februar 1929

Freitag den 7. September 1928

Februar 1929

63. Jahrgang

Müller bei Briand

Genf, 6. Sept. Gestern abend 6.30 Uhr begab sich Reichskanzler Müller zu Briand in das Hotel des Bergues und hatte mit ihm durch Vermittlung eines Dolmetschers eine anderthalbstündige Unterredung, worauf der Reichskanzler der deutschen Abordnung über die Besprechung berichtet. Der Abordnung wurde dann eine kurze Meldung mitgegeben, die besagt, die Unterredung sei nur vorbereitender Art gewesen; auf beiden Seiten bestünde der Wunsch, weitere Besprechungen mit den Besatzungsmächten in Genf folgen zu lassen.

Mit dieser diplomatischen Ausdrucksweise soll wohl gesagt werden, daß die Unterredung Müller-Briand so ziemlich fruchtlos geblieben sei. Einer der wichtigsten deutschen Berichterstatter stellt seine Eindrücke und Erfahrungen in Genf folgendermaßen zusammen: „Noch niemals ist Deutschlands unwürdige Abhängigkeit von der guten oder schlechten Laune seiner französischen Gegenspieler in so peinlicher Weise hervorgetreten wie diesmal; noch niemals hat eine deutsche Abordnung so lange sich bemühen müssen, um nur die Gunst einer Unterredung mit Briand zu erlangen. Und es ist diesmal der deutsche Kanzler, den man warten läßt!“ Selbst Dr. Seipel von dem kleinen Oesterreich wurde von Briand vor dem deutschen Reichskanzler empfangen. Es steht fest, daß der Reichskanzler in der Unterredung die deutsche Räumungsforderung entsprechend der bekannten Regierungserklärung zur Sprache gebracht hat unter Berufung auf Artikel 431 des Friedensvertrags und auf das moralische Recht Deutschlands auf Grund seiner Vorleistungen.

Es ist bedrückend, zu sehen, mit wie wenig Wohlwollen, mit welchem Mangel an Gefühl für eheliches Spiel gewisse — nicht alle — neutrale Kräfte den deutschen Schritt begleiten. Da nimmt man Deutschland gar übel, daß es die Genfer Ministerkonferenz ausnützt, um eigene Lebenswerte Ziele zu verfolgen. Welchen Sinn hat der Völkerbund überhaupt, wenn er es ablehnt, sich mit ernstlichen Streitfragen zwischen großen Mächten zu befassen? Eine ganz andere Frage ist es natürlich, ob wir überhaupt zum Völkerbund genügend Vertrauen haben könnten, ob sein Schiedspruch in der Räumungsfrage zu wünschen ist. Das kann heute nur im vornehenden Sinn beantwortet werden.

Deutschlands Vereinsamung muß diesmal jedem auffallen. Fast niemand macht bis jetzt Besuche beim Kanzler; selbst die ausländischen Journalisten zeigen sich sehr zurückhaltend. Wir wünschen eben diesmal etwas; man hat sich aber daran gewöhnt, daß wir nur immer geben. Daher die kühle Atmosphäre, die uns plötzlich entgegen schlägt. Wir dürfen uns aber auch nicht blaffen lassen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Franzosen lieber mit der Räumung ein Geschäft machen, als nach Ablauf der vertragmäßigen äußersten Frist unentgeltlich räumen zu wollen. Man weiß deshalb aber auch in Paris, daß der Wert des Rheinlands für den Monat sinkt. Das ist trotz der sonstigen Ungunst der Lage doch eine größere innere Stärkung unserer Stellung.

Das englische Schahamt gegen Sonderleistungen an Frankreich?

London, 6. Sept. Während sich das britische Auswärtige Amt in der Räumungsfrage zurückhält, soll das Schahamt, wie ein Blatt behauptet, entschieden dagegen sein, daß gemäß der französischen „Gegenforderung“ die deutschen Dames-Reichsbahn- und Industrieobligationen durch Börsenverkauf zu barem Geld zugunsten Frankreichs gemacht werden, weil dies einen Kapitalverlust für die britischen Entschädigungsansprüche bedeuten würde.

Der Katholikentag in Magdeburg

Nuntius Pacelli über die katholische Aktion

Magdeburg, 6. Sept. Gestern wurde hier der deutsche Katholikentag eröffnet. Nuntius Pacelli sprach seine Freude aus, daß dafür die Stadt Magdeburg, einer der Mittelpunkte der katholischen Diaspora, gewählt worden sei. Wie nur wenige deutsche Städte habe Magdeburg die Blüte katholischer Kultur vergangener Jahrhunderte erlebt und den wieder anbrechenden katholischen Frühling. Den Mittelpunkt der gegenwärtigen Verhandlungen bilde die katholische Aktion, d. h. die Arbeit für die Ausbreitung des Katholizismus, die besonders die Aufgabe des Bonifatiusvereins sei, in vernünftiger Zusammenarbeit von Priestern und Laien. Die katholische Aktion solle nach dem Willen des Papstes die Teilnahme der Laien am hierarchischen Apostolat sein und beide zu einer machtvollen Kampfwelt in der Hand der Bischöfe und des Papstes vereinigen. Die katholische Aktion kenne keine all-gemein gültige äußere Form, sondern sie schaffe die Form nach der jeweiligen religiösen und kirchlichen Lage der Länder und Völker. Aber eins wolle und müsse sie erreichen: dem katholischen Volk Führer geben, die überall da, wo Kultur, Wirtschaft und Politik das Gebiet des Religiö-

Tagespiegel

Die Pressetagung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände in Heidelberg nahm eine scharfe Entschlebung gegen die Kriegsschuldfrage an.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, Dr. Seipel habe Briand in Genf versichert, Oesterreich beabsichtige gegenwärtig keine Vereinigung mit Deutschland. Reichskanzler Müller werde dies bestreiten.

sen und Sittlichen berühren, fest auf dem Boden der katholischen Weltanschauung stehen.

Bischof Dr. Kaspar Klein-Baderborn führte aus, gerade die Katholikentage seien besonders geeignet, Glaubensmut und Bekennergeist zu wecken. Universitätsprofessor Dr. Steffes-München sprach über die katholische Kirche im Geistesleben der Gegenwart.

Der nächste Katholikentag wird 1929 in Freiburg im Breisgau und 1930 in München (Westf.) abgehalten.

Schluß der Kirchenkonferenz

Prag, 6. Sept. Die Verhandlungen der Prager Kirchenkonferenz sind gestern zum Abschluß gekommen. Die Versammlung erklärte ihre volle Zustimmung zu der Botschaft des Weltbundes für Internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen über die Abrüstung. Der internationale Rat der Kirche begrüßt mit wahrer Sympathie den Kampf der schweizerischen Kirche gegen erneute gesetzliche Zulassung der Glücksspiele und schärft den Vätern der Kirche ein, der sittlichen Gefahr der Glücksspiele ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. Eine weitere Entschlebung, die gleichfalls an den Völkerbund und die Kirchenbehörden der verschiedenen Länder weitergeleitet werden soll, beschäftigt sich mit der Bekämpfung des Alkoholismus.

Zum Präsidenten der europäischen Abteilung wurde der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Kapler (Berlin) gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Erzbischof Söderholm, der von diesem Amt zurückgetreten ist, wurde in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die gesamte christliche Einigungsbewegung zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die nächste große internationale Konferenz im Ausmaß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz soll nicht vor 1932 stattfinden.

Neueste Nachrichten

Reise des Reichspräsidenten nach Ostpreußen

Berlin, 6. Sept. Der Herr Reichspräsident begibt sich heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge zum Besuch seines Gutes Neudeck (Kreis Rosenberg) nach Ostpreußen. Der Aufenthalt in Ostpreußen, der keinen amtlichen Charakter hat, wird etwa eine Woche betragen.

Das vierte Entschädigungsjahr

Berlin, 6. Sept. Parker Gilbert gibt einen eingehenden Bericht über die Verteilung der vorgenommenen Transfers (Barüberweisungen) an die Mächte, die insgesamt 1 640 520 343 Mark überwiesen erhielten. Davon bekam Frankreich rund 862, das britische Reich 367, Italien 120, Belgien 109, Südslawien 58, die Vereinigten Staaten Nordamerikas 85, Rumänien 15, Japan 9, Portugal 10, Griechenland 4 und Polen 0,3 Millionen Mark. Es verdient Beachtung, daß für die Besatzungstruppen 65 678 554 Mark ausgegeben wurden. Der Wert der deutschen Sachleistungen belief sich auf 724 538 051 Mk. Die interalliierten Kommissionen kosteten 8,2 Millionen Mk. Die Kosten der Schiedsgerichtspräsidenten beliefen sich auf 53 933 Mark. Die Verzinsung und Tilgung der deutschen Auslandsanleihe von 1924 erforderte 90 491 008 Mk. Frankreich erhielt für seine Besatzungstruppen 50,6, auf Grund der Recovery Act 53,5, an Lieferungen von Steinkohle, Koks und Braunkohle einschließlich Beförderung 176,6, an anderen Sachlieferungen 301,1, an verschiedenen Zahlungen 0,9 und durch Barüberweisungen 279,7, insgesamt also 862,5 Millionen Mark überwiesen. In ähnlicher Weise verteilen sich die Transfers auf die übrigen Mächte.

Ein norwegischer Vorstoß in der Völkerbundsversammlung

Genf, 6. Sept. Das Ereignis der heutigen Vormittags-sitzung der Völkerbundsversammlung war eine Rede des norwegischen Ministerpräsidenten Mowinkel, in der er u. a. seine Unzufriedenheit mit der Tätigkeit des Rates, ausdrückte, den Mangel an Unparteilichkeit geißelte und vom Rat statt der vielen provisorischen Lösungen mehr Fertiges verlangte. Grundsätzlich sprach er sich gegen die Herabsetzung der jährlichen Ratstagungen von 4 auf 3 und gegen die Wiederwählbarkeit

aus, da es im Interesse aller Länder liege, daß die jährliche reihenmäßige Erneuerung eines Teils des Rates ohne Einschränkung eingehalten werde. Der Völkerbund müsse über den Parteien stehen und sollte zur Wahrung dieses Grundgesetzes den ständigen internationalen Gerichtshof im Haag häufiger heranziehen als bisher. Die Beamten des Völkerbundssekretariats sollten den Charakter als Völkerbundsbeamte peinlichst wahren und weder nationalen noch privaten Interessen dienen. Die Atmosphäre des Friedens sei nicht so, wie man sie wünschen müsse. Unter schärfsten Anklagen gegen die militaristischen Tendenzen schiederte Mowinkel eindrucksvoll das Zerstörungswort, das durch die Flugzeuge, Unterseeboote und die dazu gehörenden modernen Kriegsmittel in kürzester Zeit verheerend über die Menschheit hereinbrechen könnte. Man habe gerade in den letzten Wochen in der englischen Presse anfänglich der Luftmanöver in London lesen können, daß wenige Stunden zur Zerstörung Londons genügen. Furcht und Misstrauen können nicht beseitigt werden und der Kriegesgeist bestimme weiter.

Die belgische Heeresreform

Brüssel, 6. Sept. Die Kammer hat den Regierungsantrag angenommen, wonach die Dienstzeit für einen Teil des Heeres auf acht Monate festgesetzt wird, der andere Teil (21 000 Mann, Artillerie, Festungstruppen, Reserve, Offiziersaspiranten) haben 12, 13 und 14 Monate zu dienen. Jeder Mann erhält für den Mehrdienst eine monatliche Vergütung von 400 Franken (100 Mark).

Das Handwerk lehnt die Zwangsversicherung ab

Die geschlossene Mitgliederversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeammerlags sah in ihrer letzten Sitzung nachstehende Entschlebung: Die Vertreterversammlung lehnt eine Einbeziehung des selbständigen Handwerkers in der Reichshaftpflichtversicherung für Krankheit, Alter und Invalidität, weil mit der Stellung des Handwerkers als eines freien Berufsstandes unvereinbar, entschieden ab. Auch eine Ausdehnung der bestehenden freiwilligen Weiterversicherung ist nicht erforderlich und wird nicht befürwortet. Dagegen wird der Deutsche Handwerks- und Gewerbeammerlag alles tun, um die auf der Grundlage des Versicherungsgedankens aufgebauten Versicherungseinrichtungen und die sonstigen freiwilligen Fürsorgeeinrichtungen des selbständigen Handwerks auszubauen, zu stärken und möglichst einheitlich zu gestalten. Der sozialpolitische Ausschuss des Ammerlags wird alle Vorschläge der Kammer bis in die neueste Zeit für eine wirksame Altersfürsorge prüfen und das Ergebnis der Beratungen allen Kammerern zur endgültigen Entscheidung unterbreiten. Für die Beratung der Altersfürsorge wird der sozialpolitische Ausschuss des Ammerlags durch Vertreter des ostdeutschen und des nieder-sächsischen Ammerlags erweitert.

Württemberg

Stuttgart, 6. Sept. Vom württ. Staatshaus halt. Nach der dem Landtag vorgelegten Nachweisung der Rechnungsergebnisse des württ. Staatshaushalts vom Rechnungsjahr 1926 (1. April 1926 bis 31. März 1927) ergab sich im ordentlichen Dienst eine bare Mehrausgabe von 4 140 139,37 Mark und ein Mehrbetrag der Einnahmereste von 4 140 189,37 Mark, demzufolge eine volle Ausgleichung. Bei der Restverwaltung ergibt sich eine bare Mehreinnahme von 8 805 191,8 Mark, ein Mehr der Einnahmereste von 22 126 175,61 Mark und demzufolge ein Ueberschuß von 30 931 367,46 Mark. Davon gehen ab 16 000 000 Mark als Betriebs- und Borratskapital der Staatshauptkasse, ferner 1 452 000 Mark, deren Eingang zweifelhaft ist, und 5 397 239 Mark langfristige Ausleihungen, über die derzeit nicht verfügt werden kann. Nach Abzug dieser Beträge mit zusammen 22 849 239 Mark verbleibt ein verfügbares Restvermögen von 8 082 126,46 Mark, das durch das Staatshaushaltsgesetz für 1928 in seinem ganzen Betrag dem außerordentlichen Dienst für 1928 zugewiesen worden ist. Die Grundstockverwaltung weist eine Mehreinnahme im Soll = dem Vermögensstand der Grundstockverwaltung auf den 31. März 1927 von 17 300 291,23 Mark auf. Die baren Mehreinnahmen = dem Kassenbestand betragen 1 090 968,81 Mark. Die Einnahmereste übersteigen die Ausgabereiste um 16 209 322,42 Mark.

Auflösung der Materzwangsinnung? Unter den Meistermännern von Groß-Stuttgart besteht eine Strömung für die Auflösung der Zwangsinnung. In einer Meisterversammlung, die dieser Tage stattfand und die sehr stürmisch verlief, wurde über die Frage verhandelt, es kam aber zu keinem Beschluß. Der vorläufige Präsident der Handwerkskammer, Rebmann, und der Innungsvorsitzende sind mit der Mehrheit der Meister für Beibehaltung der Zwangsinnung. Es wäre auch unbedenklich, wenn in einer Zeit,



wo alle Verhältnisse auf einen strengen Zusammenhalt der Gewerbetreibenden hindeuten, eine schon bestehende und bewährte Organisation aufgelöst wurde.

Vom Volkshochschulheim Denkendorf. Das Volkshochschulheim Denkendorf beginnt am 1. November einen fünfmonatlichen Kurs; es will jungen Mädchen (nicht unter 18 Jahren) Gelegenheit geben, im Kreis gleichstrebender Menschen sich über die wichtigsten Fragen hauswirtschaftlicher, erzieherischer und sozialer Art Klarheit zu verschaffen. Die Unterrichtsgebiete umfassen demgemäß neue praktische und theoretische Unterweisung in Haushaltsführung, Säuglingspflege und Kindererziehung, vor allem lebenskundliche und volkswirtschaftliche Fragen; dann noch Musikpflege, Kunstbetrachtungen, geologische und heimatkundliche Wanderungen.

Vom Schwäb. Alboverein. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Schwäb. Albovereins findet am 14. Oktober in Plochingen statt.

Sieger im Reitturnier. Bei dem letzten Reitturnier der 5. Schwadron Reiter-Regiments 18 am 26. August siegte in der Jugendklasse Josef Gänther, der seine erste Ausbildung beim Reiterverein Aulendorf erhalten hat. Gänther erhielt seinerzeit als bester Jungreiter beim Turnier Ravensburg die Ehrenschar des Landesverbands für ländliche Reit- und Fahrvereine. Wie damals war auch diesmal Oberfeldwebel a. D. Lauffer Preisrichter.

Stuttgart, 6. Sept. Freie Fahrt für Krankentransportwagen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einer Mitteilung des Landesverbands der Württ. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz ist es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß in Fahrt befindlichen Krankentransportwagen der Württ. Sanitätskolonnen von anderen Fahrzeugen trotz mehrmaliger Zeichenabgabe nicht freie Fahrt gegeben wurde. Da dadurch notwendig werdende Opfer gehalten der Fahrzeuge wirkt auf die Kranken beunruhigend und verzögert die Fahrt, bei der jede Minute für das Leben des Kranken kostbar sein kann. Es besteht daher Anlaß, allgemein darauf hinzuweisen, daß nach den gleichlautenden Vorschriften des § 25 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr und des § 14 der württembergischen Straßenverkehrsordnung den Kranken- und Rettungswagen Platz zu machen ist.

Cannstatt, 6. Sept. Goldene Hochzeit. Am Mittwoch feierte einer unserer verdientesten Mitbürger, der berühmte Motorenkonstrukteur Oberbaurat Dr. Ing. Wilhelm Maybach mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Stadtpfarrer Bollmer überbrachte die Glückwünsche des Staatspräsidenten und Kirchenpräsidenten, sowie des Kirchengemeinderats. Auch Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und der Präsident des Württ. Automobilklubs, Dr. Mattes, waren unter den Gratulanten.

Lamm M. Ludwigsburg, 6. Sept. Ruchlose Tat. Von ruchloser Hand wurde einem hiesigen Geschäftsmann und Weinbergbesitzer in seinem Weinberg im Gemann „Brunnacker“, Markung Asperg, über 15 diesjährige junge Weinstöcke herausgerissen.

Befigheim, 6. Sept. Vom Mitnecht bestohlen. Nachts wurde einem bei Fuhrunternehmer Paul Köser beschäftigten Dienstknecht 50 Mark aus seinem verschlossenen Koffer, der in seinem Schlafzimmer stand, auf erschwerter Weise gestohlen. Der Tat dringend verdächtig war der im gleichen Zimmer schlafende Mitnecht des Bestohlenen, Josef Kltzner aus Reitenberg. Von einem Landjäger wurde der 32 J. a. Dieb festgenommen. Nach hartnäckigem Weigern legte der Täter, der schon wiederholt vorbestraft ist, ein umfassendes Geständnis ab.

Hall, 6. Sept. Festspiele. Infolge unvorhergesehener Umstände fallen die Festvorstellungen am 9. und 16. Sept. aus. Es findet dafür am Sonntag, den 16., und Sonntag, den 23. September, jeweils nachmittags 4 1/2 Uhr eine Aufführung von dem Lustspiel „Was ihr wollt“ statt.

Seiningbronn M. Münstingen, 6. Sept. Kindererkrankungen. Das 8 Monate alte Kind der Familie M. Föhringer erkrankte unter starkem Fieber und starb noch in derselben Nacht. Nach der Beerdigung erkrankte das 2 J. a. Brüderchen und starb ebenfalls. Auch das dritte Kind erkrankte, bei diesem besteht jedoch keine Lebensgefahr.

Entringen M. Herrenberg, 6. Sept. Zur großen Arme. Hier verschied nach langer Krankheit Jakob

Hirsch, Nagelschmied und Veteran im Alter von 83 Jahren. Damit ist der letzte Nagelschmied der ganzen Umgebung dahingegangen, auch der letzte Veteran von 1866.

Heilbronn, 6. Sept. Aufhebung des beschleunigten Rheinlandzuges. Nach dem vorliegenden Fahrplan-Einwurf der Reichsbahndirektion Karlsruhe wird die Strecke Heidelberg-Sinzheim-Heilbronn durch eine bedeutende Einschränkung betroffen. Das beschleunigte Personenzugpaar 883/84 Wiesbaden-Mannheim, das erst in diesem Jahr über Sinzheim-Heilbronn bis Stuttgart durchgeführt worden war, soll von Heidelberg an wegfallen.

Schweningen, 6. Sept. Der Betrüger auf dem Motorrad. In letzter Zeit ist in unserer Umgebung ein Betrüger aufgetreten, der bei Geschäftsleuten größere Warenbestellungen machte und dabei eine Panne mit seinem Motorrad vortäuschte, so daß er, da er kein Geld mit sich führte, nun nicht heimfahren konnte. Der Darlehensschuldner ist etwa 25 Jahre alt.

Heidenheim, 6. Sept. Jubilar. In den letzten Tagen konnte Karl Rabus, Former bei A. M. Voith, sein 45jähriges Arbeitsjubiläum und fast gleichzeitig den 60. Geburtstag feiern.

Sonthem a. Br., 6. Sept. Schwere Unfall. Die 8 J. a. Marie Merkle von hier wollte das Radfahren lernen, stürzte aber dabei so unglücklich ab, daß ihr der Griff der Klingel ins Auge drang, das schwer verletzt wurde.

Gerlethen M. Heidenheim, 6. Sept. Hohes Alter. Frau Margarete Grüner Witwe konnte als älteste Person unserer Gemeinde ihren 93. Geburtstag feiern. Die Greisin fühlt sich noch recht wohl.

Vom Ries, 6. Sept. Tödlicher Unfall. — Beim Brand ums Leben gekommen. In Dellingen beschäftigten sich die beiden Landwirtsöhne August Stark und Fritz Reichert mit Spahenschießen. Pöblich entlud sich der Floberstutzen und traf den 18 J. a. Stark in den Kopf, so daß dieser tags darauf starb.

Blaubeuren, 6. Sept. Schwindler. Seit einigen Tagen trieb sich hier und in den umliegenden Dörfern ein „Herr“ und eine „Dame“ herum, die auf großem Fuß lebten und unter allerlei Vorwänden in Gasthöfen sich Eingang verschafften. Meistens verschwanden sie am folgenden Tag unter Hinterlassung von erheblichen Fehlschulden. In Gerhausen konnte das Paar verhaftet werden.

Ebenweiler, M. Saulgau, 8. Sept. Handgeldschwindler. Abends geschien bei einem hiesigen Landwirt ein vom Arbeitsamt Saulgau geschickter Stallschweizer aus der Schweiz, um bei ihm in Arbeit zu treten. Als dieser Mann das Nachsteffen eingenommen hatte, verlangte er von der Frau 5 Mark Vorschuß mit der Begründung, daß er kein Geld habe und noch verschiedene Kleinigkeiten einkaufen sollte. Man schenkte ihm Glauben und gab ihm die 5 Mark. Als man am folgenden Morgen den neuangestellten Arbeiter wecken wollte, war er verschwunden.

Waldsee, 6. Sept. Nach dem Genuß von Tollkirchen gestorben. In Eberhardszell begaben sich zwei kleine Kinder, während die Familienangehörigen ohnmächtig in den nahen Wald, um Beeren zu suchen. Sie aßen auch Tollkirchen, worauf sie abends unter heftigen Schmerzen erkrankten. Das 4 J. a. Mädchen starb, das andere kann als gerettet gelten.

Raensburg, 6. Sept. Ehrliche Finderin. Ein Fräulein fand auf der Straße einen Brief mit einem Scheid im Wert von 275 Mark. Die Finderin überbrachte den Scheid sofort dem eigentlichen Eigentümer und erhielt einen entsprechenden Finderlohn.

Im Blut liegend aufgefunden. Ein junger Mann von hier wurde in einem Haus in der Friedhofstraße im Blut liegend aufgefunden. Der Bedauernswerte, der an Schwermut leidet, hatte sich beide Pulsadern aufgeschnitten.

Eriskirch M. Tettmang, 6. Sept. Tödlicher Sturz. Der 70 J. a. Knecht Mathias Zettel, der 41 Jahre in der Familie Better-Günthör bedienstet ist, war mit dem Herabwerfen von Stroh von der Oberterne beschäftigt, dabei trat er auf ein morsches Brett, das durchbrach, wodurch der alte Mann 3 1/2 Meter tief auf den Zementboden stürzte. Er starb noch am Abend des gleichen Tags. Das Brett wurde beschlagnahmt.

Oberteuringen M. Tettmang, 6. Sept. Diebstahl.

An einem der letzten Abende ist dem Wirt Hauser „zur Brücke“ ein Geldbetrag von 478 Mark gestohlen worden. Hauser hatte, vom Handel heimkommend, das Geld seiner Frau übergeben, die es in einer Schublade in der Wirtsstube verwahrte. Der Verdacht des Diebstahls richtet sich gegen einen der Gäste, einen 26 J. a. Müller aus Fuchs-tobel, der festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis Tettmang zugeführt wurde.

Fischbach M. Tettmang, 6. Sept. Diebstahl. Abends wurde hier vor der Wirtshaus zur „Traube“ ein Faß mit etwa 70 Liter Bier gestohlen. Gegen 1 Uhr nachts fand sich das Faß auf seinem alten Platz leer wieder ein. Die Nachforschungen ergaben, daß das Bierfaß in wenigen Stunden von einigen Fischern leergetrunken worden war, die in einem Haus zu einem Familientag zusammengekommen waren.

Friedrichshafen, 6. Sept. Motorbootunfall. Zu dem Motorbootunfall der Herren Stutz und Scalabrin ist nachzutragen, daß am Samstag abend auch die Leiche des Scalabrin an Land geschwemmt wurde, und zwar nahe der gleichen Stelle, wo man Stutz auffand. Man vermutet, daß das Unglück in der gleichen Weise vor sich ging, daß Scalabrin nach dem Schiffsuntergang den Rettungsring verlor, sich an Stutz anklammerte und diesen in die Tiefe zog.

Heiligenberg, 6. Sept. Einstellung einer Autolinie. Mit dem nächsten Sonntag wird der Betrieb der Sommerkraftwagenlinie Meersburg-Heiligenberg eingestellt. Auf der Strecke Heiligenberg-Leutstetten werden die Kurse eingeschränkt.

Von der bayerischen Grenze, 6. Sept. Festgenommen. — Brand. Der Händler Jakob Fuchs von Dillingen, der im Dezember 1925 in Mindelheim den Händler Ludwig Röder erstochen hatte, wurde in Hessen festgenommen und nach Memmingen ins Gefängnis eingeliefert. — In Oberroth ist das Anwesen des Landwirts Johann Fischer infolge Kurzschlusses abgebrannt; vernichtet wurden die Getreide- und Futtermittelvorräte, das gesamte Mobiliar und die landwirtschaftlichen Maschinen, während das Vieh gerettet werden konnte.

lokales.

Eigenartiger Unfall. In einem Hause der Rennbachstraße war die 18jährige Tochter eines Schuhmachermeisters damit beschäftigt, unter einem Küchenschrank hervorzupeulen. Dabei fiel derselbe, da ihm ein Fuß fehlte, um und auf das erschrockene Mädchen. Dabei gingen die Glasscheiben und fast der ganze Glas- und Porzellan-Inhalt des Schrankes in Trümmer. Die Bedauernswerte hat bei dem Unfall mehrere Schnittwunden erlitten, die jedoch zum Glück nicht gefährlich sind.

Der Turnverein hält am nächsten Sonntag sein übliches Abturnen, diesmal jedoch mit erweitertem Programm, wie aus unserem heutigen Inseratenteil hervorgeht. Den Kindern seiner Mitglieder bietet der Verein nochmals ein richtiggehendes Kinderfest mit allem Drumrum auf den grünen Wiesen beim Windhof, dem beliebtesten Festplatz der Wildbader Jugend seit langer Zeit. Für die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins wird von abends 8 Uhr ab eine Herbstfeier mit Tanz, Gabentisch, Schießstand u. dergleichen freudige Ueberraschungen (es sind wertvolle Preise vorgesehen) bringen. — Diese Veranstaltung ist in Wildbad neu und ist ganz dazu angetan, dem Turnverein eine Anzahl neuer Mitglieder zuzuführen; die seitherigen Mitglieder samt ihren Kindern aber dürften der Vereinsleitung für den schönen Tag ihren Dank durch vermehrte Treue und Anhänglichkeit erweisen.

Sedanfeier auf dem Waldfriedhof. Die von Herrn Felddivisionssparkasser a. D. Lessing bei der Gedächtnisfeier auf dem Waldfriedhof vorgetragenen, von ihm verfaßten Verse lauten wie folgt:

2. September 1928.

War gestern nicht der Tag,
Da deutschen Schwertes Schlag
Des Feindes Schild zerbrach
Und löste alte Schmach?

Der Tag, der heißt Sedan!

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von G. Daxian-Stumpf.

35 Copyright by R. & G. Zeller, G.m.b.H., Raßau.

„Genau so habe ich die rothaarige Schönheit eingeschätzt, die mit ihren falschen, schwarzen Augen den Herrn von Wolferdingen unter ihren Willen brachte. Armes Vieheschen, welche Leidensjahre liegen hinter dem Kinde, das nun in ihrem Heillosen betrogen wurde. Nur gut, daß ihr von ihrem Erbe nichts genommen werden konnte, sonst stände sie nicht allein verraten, sondern auch arm vor uns ...“

Der alte Herr nickte nur mit dem Kopfe, dann gingen die beiden Herren wieder nach dem Krankenzimmer zurück, aus dem ihnen ein kurzer, trockener Husten entgegenklang, der den Sanitätsrat plötzlich zu großer Eile antrieb.

In dem Gutshaus zu Meerfeld fand in dieser Nacht niemand Schlaf, alle glaubten den Tod über sich rauschen zu hören.

Baron Achim Breitenfels war in einem unbeschreiblichen Zustande in sein Arbeitszimmer zurückgekehrt. All sein Bitten bei Anneliese, ihm Einlaß zu gewähren, war vergebens. Dürfter vor sich hindrütend sah er vor seinem Schreibtisch und wußte nicht was beginnen. Statt in Liebe vereint, waren sie nun beide erst recht getrennt und Anneliese saß in ihrem Wohnzimmer außer sich vor Schmerz und Sorgen über seine vermeintliche Schuld.

Und gerade heute, wo es ihm zum ersten Male bewußt geworden war, wie lieb er sein junges Weib hatte, mußte er solches Leid über sie bringen. Sein ganzes Innere war wund und weh, wenn er daran dachte.

Er war aber auch wie gelähmt bei Hertas leidenschaftlichem Ausbruch, mit dem er nicht gerechnet hatte. Wenn er nur die geringste Ahnung gehabt hätte, so wäre das sicher nicht so weit gekommen. Aber jetzt war es mit allen Vorwürfen zu spät, Anneliese hatte gesehen, wie Herta an seiner Brust lag und ihn küßte, sie hielt ihn sicher für treu-

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

los und ihr Vertrauen zu ihm war verloren gegangen. Welch scheußliches Gefühl das war, sich schuldig zu fühlen und dennoch schuldlos zu sein.

Stets war er bemüht gewesen, Herta aus dem Wege zu gehen, um sie zur Einsicht zu bringen, selbst da, wo er noch mehr für sie fühlte, war er stark genug, seine Gefühle zu verbergen. Zuletzt hatte er nur noch Mitleid mit ihr, — bis heute, wo sie sich so weit vergaß — da hatte sie den letzten Rest Achtung verloren. Ein Weib, das so gar keinen Stolz besaß und sich ihm, aller Abwehr zum Trotz, an den Hals warf, das war für ihn abgetan für immer.

Nur daß seine Anneliese darunter leiden mußte, schmerzte ihn tief und seine Reue war groß. Er sprang auf und versuchte nochmals bei ihr Eingang zu finden, um mit seiner Weichte sein Herz zu erleichtern. Wieder blieb es still, sie öffnete nicht — aber ihr unterdrücktes Weinen verriet ihm, daß sie sich noch in dem Zimmer befand. Da blieb ihm nichts anderes übrig, als sich mit Geduld zu fassen und warten — zum Abendessen, wenn sie sich einigermaßen gefaßt, würde sie schon zum Vorschein kommen.

In seinem Arbeitszimmer, auf seinem Sessel überlegte er, auf welche Weise er seine Weichte am besten anbrachte. Es mußte dies in schonendster Weise geschehen, ohne daß er etwas verschwiege, denn sonst konnte er sie nicht von seiner Schuldlosigkeit überzeugen. Dann machte er sich wieder Vorwürfe, so lange gezoget zu haben, bis das Schicksal die Entscheidung herbeigeführt hatte, die ihn ungleich schwerer traf.

Eine andere Frage stand noch in ihm auf und bereitete ihm Sorgen. Würde sie seinen Worten und Beteuerungen überhaupt Glauben schenken, nach dem, was sie gesehen? Konnte ihre junge reine Seele, die nun durch Zweifel und Mißtrauen vergiftet war, den Glauben zu ihm zurückfinden? Er wagte sich darauf keine Antwort zu geben, aber Haß und Wut gegen die Urheberin dieser Leiden stieg in ihm auf und erfüllte sein Herz davon. Es war ihm nun klar geworden, wie Herta mit Bedacht sein Mißtrauen und Vorsicht einschläferte, um leichter zum Ziele zu kommen. Durch ihre vorgetäuschte Reue glaubte er, sie habe überwunden, um sich dann fangen zu lassen.

Alle Selbstvorwürfe änderten an dem Geschehenen nichts mehr, jedenfalls mußte er bei einer offenen Aussprache mit Anneliese, Hertas Handeln preisgeben, die wie ein böser Dämon durch sein Leben gegangen war. Es waren qualvolle Stunden, die er getrennt von seinem Weibe verbringen mußte, sie hatten dennoch einen Trost für ihn, er wurde endlich frei von dem Bann, den Herta um ihn geschlungen hatte und brauchte einen offenen Bruch nicht mehr zu fürchten.

War aber der Preis, mit dem er seine Freiheit erkaufte, nicht zu hoch? Konnte Anneliese noch einmal Vertrauen zu ihm finden, nachdem sie sich belogen fühlte. Das traute er sich gar nicht anzuwenden und er war froh, als es endlich hoffte und er zum Abendessen gebeten wurde.

Als er in das Speisezimmer trat war es leer und — er ein Gebet befand sich auf dem Tisch. Herta trat ein und entschuldigte seine Frau — sie habe Kopfschmerzen und wolle ungestört in ihrem Zimmer bleiben. Er bat Herta, ihm sofort Nachricht zu geben, wenn seine Gattin sich in das Schlafzimmer zurückziehe. Die Jose versprach es, doch Stunde um Stunde verging, ohne daß die heißersehnte Nachricht kam.

Ohne einen Bissen genommen zu haben, befahl er dem Diener, den Tisch wieder abzuräumen und zog sich wieder in sein Arbeitszimmer zurück. Die ganze Nacht brachte er dort zu und es kam kein Schlaf, in seine Augen

(Fortsetzung folgt.)

Nach dreizehnjährig Fähr:
Das Land in Todesgefahr,
Der Haß der Welt erwacht
Und Recht und Treu' verlacht:
Jetzt hebt ein Schicksal an!
In Sturm und Wetterschein
Zum Rhein und über'n Rhein!
Du Volk und deutsches Schwert,
Nun seid der Väter wert! —
Im Osten flammt es rot!

Auf denn, zu kühner Tat!
O blut'ge Heldenfaat!
Zwei toten dort ein Werk —
Die Schlacht zu Tannenberg —
Wie's ihnen Gott gebot.

Du sahst in West und Ost,
Bom Wettersturm umtoßt,
Biel tausend Brüder ziehn,
Biel tausend sinken hin,
Die dir, mein Volk, geglaubt.

Und als in grauer Nacht
Der Tag, der dir gelacht,
Als über'm Vaterland
Des Glüdes Sonne schwand,
Da beugtest du dein Haupt.

Um deiner Söhne Tod,
Um Deutschlands Schmach und Not,
Um argen Bruderstreit
Trag Leid, mein Land, trag Leid!
Und doch: Verzage nicht!

Einft bricht mit Blüheschein
Der Freiheit Tag herein.
Und wenn im Weltgericht
Der Knechtschaft Reite bricht,
Dann, Deutschland, wird es Licht!

Aus der Nachbarschaft.

Das benachbarte Calmbach hat eine aufregende Brandnacht hinter sich. Aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache war in einem der Häuser beim früheren Gasth. z. Bären Feuer ausgebrochen, das drei Gebäude (2 gehören der Gemeinde) darunter auch eine Scheuer (Farrenstall) nahezu in Asche legte. Die zur Hilfe gekommene Wildbader Weckerlinie (nach 3 Uhr) und die Neuenbürger Motorspritze bewältigten im Verein mit der Calmbacher Feuerwehr das Feuer und verhinderten ein Weitergreifen desselben. — Die Landjägersmannschaft ist eifrig bemüht, die Entstehung des Feuers aufzuklären.

Dobel (Schwarzwald). Ein besonderer Kunstgenuß wurde den zahlreichen Kurgästen vor einigen Tagen geboten in einem vornehmen Künstlerkonzert im Hotel Funk. Alexis v. Drexler, ein Kind des Janges- und musikalischen Wissens, Lugemburgs Kammerorgel, führte sich als Meister seines Spezialinstruments „Perfecta“ ein, eine selten gehörte Kombination von Harfe und Zither. Ernste und heitere Weisen von Brahms, Oskar Strauß, Abt, Nitsch, Buffoni usw. fanden freudigen Beifall bei den zahlreichen Zuhörern. Biel jubelt wurde namentlich ein gelungener Musikstreich.

ep. Was liest unsere Jugend am liebsten? Unter dem vielen wertvollen statistischen Material, das die Internationale Presseausstellung in Köln bietet, ist eine Zusammenstellung der Abteilung „Presse und Jugend“ von großer Bedeutung, in welcher die Bücher und Blätter zusammengestellt sind, die von der Jugend beiderlei Geschlechts am liebsten bezogen, am ungernsten angesehen oder gelesen werden. Bei den Knaben des Schulalters erregen die Sportbilder mit 43,7 v. H. das größte Interesse. Dann folgen die Bilder der Tagesereignisse (24,3 v. H.) und Naturaufnahmen mit 14,8 v. H. Am wenigsten interessieren sich die Knaben dieses Alters für Reproduktionen, Heimat- und Modebilder. Etwas anders läuft das Interesse der Mädchen dieses Alters. Bei ihnen finden Naturaufnahmen (30,4 v. H.) die größte Aufmerksamkeit, dann folgen Bilder der Tagesereignisse und Sportbilder. Am wenigsten gefallen auch ihnen Heimat- und Reklambilder. Anders liegen die Interessen der Blättern gegenüber. Während die Knaben am liebsten illustrierte Blätter (33,4 v. H.), dann Bildblätter (22,3 v. H.), am ungernsten Magazine und merkwürdigerweise auch Jugendzeitschriften (1 v. H.) lesen, stehen bei den Mädchen auffallenderweise die Bildblätter an erster Stelle (42 v. H.); dann folgen die illustrierten Blätter mit 30,8 v. H. Auch bei ihnen finden die Magazine am wenigsten Befallen (1,6 v. H.). Innerhalb der Zeitung interessieren sich die Knaben am meisten für die Sportnachrichten (28,6 v. H.), die Mädchen für das Feuilleton (20 v. H.). Am wenigsten interessiert sich die Jugend beiderlei Geschlechts für Bilder vom Tage und den Gerichtssaal. Bezeichnend ist auch das Ergebnis einer Umfrage bei der Jugend, wonach Knaben und Mädchen gleichermaßen am liebsten die Politik und den Gerichtssaal gestrichen sehen wollen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jakubowski als Mörder festgestellt

Auf Betreiben gewisser Kreise war der Fall Jakubowski wieder ausgegraben und zu einer „großen Sache“ gemacht worden, angeblich, weil der frühere russische Kriegsgefangene zu Unrecht wegen Mords zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sei. Zwar haben sämtliche Gerichtsstellen bis zum Reichsgericht die vollkommene Ordnungsmäßigkeit und Unanfechtbarkeit des Strafverfahrens bestätigt; weiterhin waren noch — man sollte es nicht für möglich halten — „juristische Sachverständige“ beigezogen worden, aber auch diese fanden nichts auszuweisen. Damit war es aber dem Klügel noch nicht genug. Die Berliner Kriminalpolizei wurde in Bewegung gesetzt, um neue Spuren zu suchen. Nachdem die Kriminalpolizisten einige Wochen nachgepärrt hatten, kamen sie zu folgender Feststellung: Jakubowski

hat jähwärfellos den Ewald Rogens ermordet und der damals 15jährige Fritz Rogens ist dabei beihilflich gewesen. Dieser ist inzwischen verhaftet worden. Der Befund wurde, wie die Landeszeitung für beide Mecklenburg berichtet, in einer Besprechung mit dem ersten Richter festgestellt. Zugleich aber wird gemeldet, daß der Oberstaatsanwalt in Neustrelitz, Dr. Müller, der das Verfahren gegen Jakubowski leitete, zwangsweise in den Ruhestand versetzt worden sei.

Todesfall. Kurz vor der Vollendung des 85. Lebensjahrs ist in Berlin der Geh. Rechnungsrat F. B. K ä d i n g gestorben. Er war ein hervorragender Vertreter der Kurzschristwissenschaft (Stolze-Schrey) und Herausgeber des bekannten Häufigkeitswörterbuchs der deutschen Sprache, wofür ein Zahlstoß von 20 Millionen Silben aus allen Gebieten des deutschen Schrifttums durchgearbeitet wurde.

Ein Wohlthäter, der 3000 Mark auf der Straße verschenkt. Der etwa 50 J. a. Fabrikbesitzer Kiefer aus Kork bei Straßburg kam auf der Durchreise nach Karlsbad in Begleitung seines Sekretärs und eines Dieners mit dem Auto nach Regensburg. Dort kaufte er am Obstmarkt um etwa 700 Mark Obst und verteilte daselbe hauptsächlich an Kinder, arme alte Frauen und Männer. Hieraus begab sich der Herr ins Hotel „Grüner Kranz“, wohin ihm jedoch viele Menschen folgten. Er begab sich wieder unter sie und verteilte Geldspenden in Höhe von 10 bis 50 Mark. Im Lauf des Nachmittags ließ er noch Gutscheine im Wert von 1—2 Mark verteilen, die am andern Tag im Hotel eingelöst wurden. Die Summe, die der gute Mann in wenigen Stunden so ausgegeben hatte, beläuft sich auf ungefähr 3000 Mark.

Fremdenbesuch in Berlin. Im Monat August haben nach den Feststellungen des Meldeamts rund 150 000 Fremde Berlin besucht, darunter über 30 000 Ausländer.

263 Bewerber. Um das Amt des Berufsbürgermeisters von Ober-Ingelheim (Rheinhesse) haben sich 263 Bewerber gemeldet, von denen 3 in die engere Wahl kommen.

Der überlistete Schupo. In der Nacht vom Dienstag wurde, wie erst jetzt bekannt wird, ein Einbruch in der Polizeiwache des Gelsenkirchner Stadtteils Schalke-Nord verübt. Ein Mann, der dringend polizeilichen Schutz erbat, erschien auf dem Revier, in dem nur ein Beamter anwesend war. Der Schupo ging mit dem Mann, um nach dem Rechten zu sehen. Als er dann auf die Wache zurückkehrte, erschrak er nicht wenig, denn inzwischen war die Geldkassette erbrochen und der Inhalt fort.

Brand. Die große Scheuer des Mühlenbesizers Paul Hahn in Böpingen bei Augsburg ist einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Ein Knecht wurde als verlohnte Leiche geborgen, ein anderer erlitt bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen.

Der Fall Stinnes. Gegen die Sekretärin des Untersuchungsrichters Dr. Brühl wurde eine Untersuchung eingeleitet, weil sie Stinnes von der erregten Unterredung Brühls mit dem Staatsanwalt Berliner im Nebenzimmer des Verhörzimmers Kenntnis gegeben haben soll. Die „Vossische Ztg.“ hatte behauptet, die Sekretärin habe gewisse Beziehungen zu Stinnes. Dieser hat nun gegen das Blatt Klage wegen verleumderischer Beleidigung angestrengt.

Flüchtig gegangen. Gegen den Berliner Rechtsanwalt Julius Meyer 2 ist nunmehr wegen Unterschlagung Haftbefehl erlassen worden. Sein Vertreter hatte, als wegen der Unterschlagungen Anzeige erstattet worden war, angegeben, Meyer habe sich zur Beruhigung seiner Nerven in eine Kuranstalt begeben, werde sich aber bestimmt Ende der vergangenen Woche wieder einstellen. Da diese Angabe, wie es scheint, Glauben fand, hatte Meyer Zeit, seine Flucht ins Werk zu setzen. Er hat sich bis heute nicht mehr sehen lassen.

Die Klinik für Verbrecher. Aus der medizinischen Universitätsklinik in Münster i. W. sind drei Strafgefangene, die mehrjährige Zuchthausstrafen zu verbüßen gehabt hätten, entwichen. Sie waren auf besondere ärztliche Verordnung der Klinik überwiesen worden, da ihre Behandlung in den Lazaretträumen des Zuchthaus nicht möglich sei.

Polizeilich ermahnte Millionäre. Die Blätter melden aus Bionto in Apulien, daß dort drei Millionäre polizeilich ermahnt bzw. verwahrt worden sind, weil sie sich den Weisungen der italienischen Regierung entgegenstellen haben, insbesondere, weil sie sich der Beteiligung an den Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entzogen hatten.

Uberschwemmung in Kaschmir. Infolge Eismeltes im Himalaja sind in Kaschmir weite Strecken überschwemmt. Von den Tausenden von Hindu-Pilgern nach der heiligen Stadt Srinagar sind viele umgekommen. Die Überschwemmung bedroht auch das Jünstromland (Pundschab).

Sport

Die ersten Zeppelinflüge werden zwischen dem 15. und 17. Sept. stattfinden können, nachdem die Erzeugung des vorläufig nötigen Kraftgases sichergestellt ist. Statt der ursprünglich vorgesehenen 8 werden 15 Benzolbehälter mitgeführt, um die Probefahrten weiter ausdehnen zu können und um von dem Betriebsgas etwas unabhängig zu sein. Zu den bereits eingebauten 5 Motoren ist noch ein Referenzmotor geliefert worden. Die Probefahrten gehen nach dem neueren etwas abgeänderten Plan zunächst über Süd-

deutschland und Oesterreich, dann nach dem hohen Norden. Sie werden in der Hauptflucht mit Benzin als Antreibstoff der Motoren durchgeführt, um das Blaugas für die Amerikafahrt zu sparen. Für diese Amerikafahrt denkt die Leitung der Zeppelinwerke an das erste Drittel des Monats Oktober. Von Lakehurst aus soll der „Graf Zeppelin“ zu einem kurzen Rundflug über die Vereinigten Staaten aufsteigen und dann nach etwa einer Woche Aufenthalt nach Deutschland zurückfliegen. Ob dann die erste Landung nach der zweimaligen Ozeanüberquerung in Berlin oder in Friedrichshafen sein wird, ist noch nicht sicher. Bei günstigen Voraussetzungen ist eine Landung in Berlin nicht ausgeschlossen.

Vollblut-Rennen in Weil. Der Württ. Rennverein veröffentlicht die Ausschreibungen für die am Sonntag, 30. Sept. d. J., auf der Rennbahn in Weil zu veranstaltenden Vollblut-Rennen. Es sind ausgeschrieben 4 Flachrennen, Preise insgesamt 8400 M., 3 Hindernisrennen, Preise insgesamt 6300 M., zul. 14 700 M. Für die Rennen wurden wertvolle Ehrenpreise von Kommerzienrat Albert Schwarz und A. Daub gestiftet. Der Rennungs-schluß ist auf Dienstag, 11. Sept., anberaumt.

Marathon-Schwimmen. Bierkötter ausgeschieden. In Toronto (Kanada) erfolgte am Mittwoch vormittag um 11 Uhr amerikanischer Zeit der Start zu den diesjährigen Wrigley-Marathonschwimmen über 15 Meilen (24,150 Km.). Obwohl die Temperatur des Ontario-Sees nur 12 Grad betrug, nahmen 198 Bemerber das Schwimmen auf. Unter ihnen befand sich als einziger Deutscher der vorjährige Sieger Ernst Bierkötter. Die Ufer des Sees waren von Hunderttausenden von Zuschauern besetzt. In der 7. Abendstunde waren bereits alle europäischen Bewerber aus dem Rennen ausgeschieden, mit Ausnahme des Franzosen Michel, der um 7 Uhr noch 5 Meilen vom Ziel entfernt war. Bierkötter wurde um 6.42 Uhr bewußtlos aus dem Wasser herausgezogen, als er 12 Meilen zurückgelegt hatte und als Zweiter dem Dritten um 2 Meilen voraus war.

Der letzte Teilnehmer, der Franzose Georges Michel, wurde abends gegen 10.15 Uhr aus dem Wasser gezogen, nachdem er eine Strecke von 12,5 Meilen zurückgelegt und etwa 10 Stunden in dem kalten Wasser verbracht hatte. Bereits nach 9 Uhr wurde es als unwahrscheinlich angesehen, daß Michel imstande sein würde, die gesamte Strecke in einer Länge von 15 englischen Meilen zu durchschwimmen. Das Schwimmen wurde also nicht ausgetragen.

Levins behlagnahmefreies Flugzeug ist von der Pariser Polizei gegen eine Sicherheitsleistung freigegeben worden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 6. Sept. 4.193 G. 4.201 B.
8 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927: 80,75.
Dt. Abl.-Anl. 50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 17.
Franz. Franken 124,27 zu 1 Pfd., 25,61 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 6. Sept. Tagesgeld 5,5—7,5 v. H. Monatsgeld 8—10 v. H. Warenwechsel 7 v. H. Privatdiskont 6,625 v. H. kurz und lang.

Die Reichseinnahmen haben im Monat Juli im ordentlichen Haushalt in Millionen Reichsmark 1185,5 und die Ausgaben 843,6 betragen, so daß sich eine Mehreinnahme von 341,8 ergibt. Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen 0,6 und die Ausgaben 29,3, so daß eine Mehrausgabe von 28,7 verbleibt. In den Monaten April bis Juli fielen sich die entsprechenden Differenzen im ordentlichen Haushalt auf 3426,4 und 3014,9, mithin Mehreinnahme 411,5, im außerordentlichen Haushalt auf 63,6 bzw. 137,1, mithin Mehrausgabe 73,5. An dem Voranschlag für das gesamte Rechnungsjahr 1928—29 sind im ordentlichen Haushalt bekanntlich die Einnahmen mit 9562,1 und die Ausgaben mit 10 209,2, im außerordentlichen Haushalt die Einnahmen mit 835,4 und die Ausgaben mit 401,4 veranschlagt. Der Stand der Schwere neben dem Schuld wird für den 31. Juli mit 296 gegen 343,8 am 30. Juni angegeben.

Die Ausdehnung des Reichslokalnetzes. Auch im Lauf dieses Jahres hat die Deutsche Reichspostverwaltung ihren Kraftwagenbetrieb weiter ausgedehnt. Während Ende Juni 1927 1600 Linien in Betrieb waren, wurden am 1. Juli dieses Jahres 1789 Linien befahren. Das Streckennetz ist von 30 409 Kilometer auf 33 956 Kilometer erweitert worden. Während die Erweiterung des Verkehrsnetzes nur ungefähr 10 v. H. betrug, ist die Verkehrsleistung im ersten Halbjahr 1928 gegenüber dem ersten Halbjahr 1927 um mehr als 35 v. H. gestiegen.

Ergebnis der Ausschreibung für die zwei amerikanischen Marineluftschiffe. In Washington wurde das Ergebnis der Ausschreibung des Marineamts für den Bau zweier leistungsfähiger Luftschiffe vom Zeppelin-Typ von 6,5 Millionen Kubikfuß Raumgehalt bekanntgegeben. Die Goodyear Zeppelin Company in Akron (Ohio), die drei Entwürfe unterbreitet hatte, erhielt die höchste Punktzahl. Die zweit höchste Punktzahl erreichte die Berliner Firma Schütte. An dritter Stelle steht die American Brown & Boveri Co. Die von der Goodyear Zeppelin Company erreichte Punktzahl beträgt 91,9.

Zahlungs-schwierigkeiten der Schwarzwalderwerke Lang & Co. m. b. H. in Mannheim. Die Firma konnte verschiedene Kundenwechsel nicht einlösen, sie hofft aber bei Zahlungsauflösung und ruhiger Abwicklung die Gläubiger befriedigen zu können.

Konkurs: Hermann Eisele, Metzger und Gastwirt z. Hirsch, Kalen.

Vergleichsverfahren: Ernst Mayer, Gem. Warengeschäft, Wönnigheim O/L, Wönnigheim.

Stuttgarter Börse, 6. Sept. Gegen gestern ist kaum eine Veränderung eingetreten, das Geschäft hält sich im engsten Rahmen, und die Käufer sind sehr zurückhaltend und abwartend, auch der Schluß bringt keine Abwechslung, und die Kurse bleiben behauptet. Am Rentenmarkt war das Geschäft heute eine Kleinigkeit lebhafter. Württ. Kassenbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 6. Sept. Weizen 23,25—23,50, Roggen 22,50—22,75, Gerste für Brauzwecke 25,50—26, Hafer inf. 21,75—22, Mais Mixed 20,5, Weizenmehl, f. b. d. Spez. 0 33,25 bis 33,75, Roggenmehl 31,25—31,75, Weizenkleie 13,25, Roggenkleie 14, Sattung: geschäftlos.



Fließendes Wasser Warmwasserbereitung Zentralheizung

in bestehende Hotels zu vorher vereinbartem festem
Preis führt als Spezialist aus:

Eugen Reisser, Ingenieur

Stuttgart, Silberburgstraße 170
Fernsprecher Nr. 60984

Erste Referenzen. Auf Wunsch Ingenieurbesuch, Beratung und Kostenanschlag ohne Verbindlichkeit und ohne Kosten bereitwilligst.

Am besten und billigsten

jetzt
**Westliche
13-15**

kaufen Sie
**Ausstener-Artikel / Baumwollwaren
Damen-Kleiderstoffe
Seiden-Stoffe / Herren-Anzugstoffe**

CARL SCHEU

Telephon 3992

Pforzheim

Telephon 3992

Das Haus der Stoffe

Auf meine auffallend billigen Preise während des

SAISON-AUSVERKAUFS

bis zum 10. September verbunden mit

Extra billigen Wolltagen

noch

10 Prozent Rabatt!

Strümpfe / Socken
Trikotagen
Wäsche (Damen Herren Kinder)
Kragen / Krawatten

Babyartikel
Handarbeiten
Garne

Otto Wieser Wildbad

König Karlstraße (neben Hotel zur Traube)

Turnverein Wildbad e.V.

Am kommenden Sonntag den 9. Sept. veranstaltet der Verein sein

Abturnen

verbunden mit

Kinderfest und Herbstfeier

PROGRAMM:

Vormittags 8—12 Uhr: **Wertungsturnen** für Mitglieder, Zöglinge und Turnerinnen auf dem Turnplatz und in der Halle.
Nachmittags 1½ Uhr: **Festzug** nach dem Windhof unter Beteiligung der am Kinderfest teilnehmenden Kinder. (Aufstellung und Abmarsch vom Lokal „Alte Linde“.)
Nachmittags 2—4 Uhr: **Kinderbelustigungen.**
Nachmittags 4—5 Uhr: **Schauturnen.**
Nachmittags 6 Uhr: **Rückmarsch.**
Abends 8 Uhr: **Herbstfeier** mit Tanz (Gabentisch, Schießstand, Tanz-Ueberraschungen mit wertvollen Preisen).

Die verehrl. Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Der Turnrat.

Zwei tüchtige Mädchen

für Küche (eine, die etwas kochen kann), werden auf 15. September oder 1. Oktober gesucht.

E. Riedl, zum Kupferhammer, Pforzheim.

In Arzthaushalt

Suche ich auf 15. September ein Hausmädchen, das schon in gutem Hause war. Fleißige, ehrliche Mädchen wollen sich unter Angabe ihrer Lohnansprüche und Vorlage ihrer Zeugnisse melden bei Frau Dr. Kern Birkenfeld D. A. Neuenbürg.

Das feine Speiseöl

für den guten Haushalt in Fl. zu R. M. 0,60, 1,00 u. 1,40 sowie offen. Hervorragend für Mayonnaisen. Eberhard-Drogerie.

Wo lasse ich meine Stiefel besohlen?

Im Salamander-Schuhgeschäft
Hermann Lutz, Wilhelmstr. 27
Mäßige Preise Fachgemäße Bedienung

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Freitag den 7. September

Liebe und Trompetenblasen
Operette in 3 Akten
Musik von Marc Roland

Samstag den 8. September

Das Dreimäderlhaus
Singspiel in 3 Akten
von Franz Schubert

Für die Reise und Badezeit!

Bade-Mäntel
in eleganten Ausführungen
Bade-Tücher
in allen Größen
Bade-Anzüge
für Damen und Herren
Frottier-Handtücher
in allen Preislagen
Bademantel-Stoffe
zum selbstanfertigen, einfarbig und in aparten Mustern

*
Riesige Auswahl in allen Abteilungen *

Sport-Stoffe
in allen Webarten
Künstlerdruckstoffe
in großer Ausmusterung
Waschseide
Rohseide
einfarbig und in herrlichen Mustern
Waschsamte
glatt, kariert, indanthrenfarbig
Gminderlinnen
in ca. 40 Farben stets lagernd

Woldecken, Relldecken, Kamelhaardecken

Größtes Stoffspezialhaus

SOMMER

Westliche Karl-Friedrichstr. 27 PFORZHEIM gegenüber dem Schauspielhaus

Durch gemeinsamen Großeinkauf mit 110 deutschen Kaufhäusern vorteilhaftester Einkauf, welcher meinen werten Kunden voll und ganz zugute kommt!

Weshalb „Alma, die Margarine für Alle“?

Weil nur beste jeder Hausfrau längst bekannte Lebensmittel, nämlich feinste Speiseöle und Fette mit bester Milch verbuttert, bei der Herstellung Verwendung finden.

Weil dadurch leichte Verdaulichkeit, grösster Nährwert, Wohlgeschmack, Haltbarkeit, Ergiebigkeit und allgemeine Verwendbarkeit zum Backen, Kochen, Braten und als Brotaufstrich gegeben sind.

Weil „Alma“, wie ihre Schwestermarke „Blauband“ in den modernst eingerichteten deutschen Fabriken auf Grund von 50jähr. Erfahrungen peinlich sauber hergestellt wird und täglich frisch in den Handel gelangt.

Weil „Alma“ in jeder Beziehung teure Butter ersetzt und der wirtschaftlichen Hausfrau hilft, nahrhafte, kräftige und bekömmliche Speisen zu bereiten.

Versuchen Sie deshalb noch heute die neue Marke „Alma, die Margarine für Alle“! Der Preis ist äusserst niedrig.

Das Pfund kostet nur 85 Pfennig

ALMA

DIE MARGARINE FÜR ALLE